

04 30 W 2 / 12 / 113

24

Genossen
Walter Ulbricht Sicherheitsfragen Bo/Kc. 22.2.61

Beiz: Information über die Studenten-Demonstrationen
am 21. Februar 1961 in Potsdam

Wertes Genosse Ulbricht!

Auf der Grundlage der uns bisher vorliegenden Berichte, geben wir Dir nachstehend eine zusammengefaßte Information über die gestrigen Vorkommnisse in Potsdam:

Am 21.2.1961 wurde gegen 10.00 Uhr in der Büroitzung der Kreisleitung der SED Potsdam-Stadt auf Anregung des Genossen L i l l , Sekretär für Kultur, beschlossen, eine Demonstration von Studenten der Potsdamer Hoch- und Fachschulen durchzuführen. Der Beginn der Demonstration, die an den westalliierten Militärmissionen vorbeiführen und mit einer Standkundgebung auf einem zentralen Platz enden sollte, wurde für 16.00 Uhr festgesetzt. Der Genosse L i l l wurde mit der Organisation beauftragt, einschließlich der Information an die Sicherheitsorgane.

Die Bezirksbehörde der Deutschen Volkspolizei und die Bezirksverwaltung der Staatssicherheit wurden in der Zeit zwischen 14.00 Uhr und 14.30 Uhr von der geplanten Demonstration durch die Kreisleitung verständigt.

Der Leiter der Kreisdienststelle Potsdam des Ministeriums für Staatssicherheit, der selbst Mitglied des Büros der Kreisleitung ist, informierte nicht den Leiter der Bezirksverwaltung des MfS. Nach Auskunft des Genossen M i t t i g , Leiter der Bezirksverwaltung des MfS, setzte sich dieser sofort mit Genossen B e i t t in Verbindung, von dem er die Auskunft erhielt, daß er - Genosse Seibt - informiert sei und strikte Weisungen an die Kreisleitung gegeben habe, dafür zu sorgen, daß es zu keinen Ausschreitungen gegen die Militärmissionen komme.

Gegen 15.00 Uhr erfolgte die Einweisung der Kräfte der Deutschen Volkspolizei und der Staatssicherheit.

Dabei wurde a.a. festgelegt, daß die drei Missionen durch je 10 VP-Angehörige zu sichern waren. Außerdem wurde ein Schnellkommando der Volkspolizei in Stärke von 1 : 30 in Bereitschaft gehalten.

Die planmäßig begonnenen Demonstrationen verliefen im allgemeinen diszipliniert. Es wurden Sprechchöre gerufen, Transparente und Bilder mitgeführt.

In der französischen und englischen Militärmission wurden vorbereitete Protestresolutionen übergeben, die auch in Empfang genommen wurden.

Zu einem besonderen Vorkommnis kam es auf dem Gelände der amerikanischen Militärmission. Hier trafen in der Zeit zwischen 17.00 Uhr und 17.45 Uhr etwa 150 Studenten auf Lastkraftwagen ein, die in das Grundstück eindrangen, dort ihre Transparente aufstellten, die USA-Flagge niederholten und an deren Stelle ein Bild Lanzas in halber Höhe des Fahnenmastes aufzogen.

Insgesamt haben an den Demonstrationen einschließlich der Abschlußkundgebung etwa 3500 Studenten teilgenommen.

Die erste Meldung an das Zentralkomitee erfolgte kurz nach 16.00 Uhr durch den Stellvertreter des Ministers des Innern, Genossen Generalmajor Seifert. Der Minister für Staatssicherheit, Genosse Mikke, der sich außerhalb des Ministeriums befand, hatte keine Kenntnis von den Vorfällen und wurde erst durch Genossen Honecker (etwa gegen 17.00 Uhr) informiert.

Genosse Honecker erteilte gegen 16.50 Uhr dem Genossen Seifert die Anweisung, einen Befehl zu geben, daß die Militärmissionen durch ein starkes VP-Kommando abgeriegelt werden. Außerdem wurde der Sekretär der Bezirksleitung, Genosse Schumann, beauftragt, unbedingt dafür zu sorgen, daß die Demonstration in der Nähe der Militärmissionen als Schweigemarsh durchzuführen sei. Diese Anweisungen sind jedoch nicht mehr zur vollen Auswirkung gekommen, da sie durch die Ereignisse überholt wurden.

Bemerkenswert ist noch die Tatsache, daß die Militärmissionen rechtzeitig Kenntnis von den geplanten Demonstrationen erhielten. Darauf lassen die vorher getroffenen Sicherungsverkehrungen schließen.

Das Personal der USA-Militärmission hatte, bis auf einen Soldaten, das Gebäude bereits einige Zeit vor der Demonstration verlassen. Es wurde festgestellt, daß die englische Militärmission offensichtlich als erste Kenntnis hatte und diese ihrerseits die anderen Militärmissionen verständigte.

Am Vormittag des 22. Februar 1961 wird gemeldet, daß die Flagge an der USA-Militärmission noch nicht wieder aufgezogen wurde, sondern dort nach wie vor das Bild Lumumbas am Fahnenmast hängt.

Gegenwärtig sind Angehörige der USA-Militärmission damit beschäftigt, die auf dem Grundstück zurückgelassenen Transparente und Losungen zu fotografieren.

Mit sozialistischem Gruß!

B o r n i a g

Berlin, den 22.2.1961

A k t e n n o t i s

Betr.: Feststellungen zur Arbeitsweise des Ministeriums für Staatssicherheit in Zusammenhang mit den Vorkommnissen in Potsdam am 21. Februar 1961.

1. Gegen 10.00 Uhr vormittags wurde in einer Sitzung der Kreisleitung der SED Potsdam-Stadt die Durchführung von Studenten-Demonstrationen aus Anlaß der Ermordung Lumumbas beschlossen.

Der anwesende Leiter der Kreisdienststelle des Ministeriums für Staatssicherheit, der Mitglied des Büros der Kreisleitung ist, hielt es nicht für notwendig, sofort den Leiter der Bezirksdienststelle der Staatssicherheit, Genossen M i t t i g , zu verständigen.

2. Genosse Mittag wurde erst in der Zeit zwischen 14.00 Uhr und 14.30 Uhr durch die Kreisleitung der SED von der bevorstehenden Demonstration in Kenntnis gesetzt.

Genosse Mittag nahm sofort Verbindung mit Genossen Seibt auf. Außerdem versuchte er den Minister für Staatssicherheit, Genossen H i e l k e , zu verständigen. Letzterer war nicht anwesend, desgleichen nicht die nacheinander vom Genossen Mittag verlangten Stellvertreter, Genossen W a l t e r und B e a t e r .

Von der Sekretärin des Ministers wurde Genosse Mittag darauf aufmerksam gemacht, daß als einziger Stellvertreter der Genosse W e l f f in Hause sei. Genosse Mittag unterließ es jedoch, mit Genossen W. zu sprechen und ihn zu verständigen.

Gegen 14.45 Uhr setzte Genosse Mittag den für die bestallierten Militäremissionen verantwortlichen Abteilungsleiter im Ministerium, Genossen H e i n r i c h , in Kenntnis. Letzterer erklärte gegenüber Genossen Mittag, daß Genosse Beater sich

gegenwärtig an der Schule des Ministeriums für Staatssicherheit in Potsdam-Stiege aufhalte und daß er diesen in Kenntnis setzen würde.

Genau später, teilte Genosse Heinrich dem Genossen Kittig mit, daß diese Verständigung erfolgt sei. Genosse Kittig verzichtete darauf hin, auf eine unmittelbare Verbindung mit Genossen Beater.

3. Es wurde festgestellt, daß die westalliierten Militärmissionen, darunter als erste, die englische Militärmission, von den geplanten Demonstrationen frühzeitiger Kenntnis hatten, als die Bezirksdienststelle der Staatssicherheit.

Ursachen und Quellen dieser Verbindungen bedürfen noch der Aufklärung.

Schlussfolgerungen:

- a) Es ist offensichtlich, daß die Meldepflicht seitens der Kreisdienststelle als auch der Bezirksverwaltung Potsdam des Ministeriums für Staatssicherheit erheblich verletzt wurde. Der Minister für Staatssicherheit hat Maßnahmen für die Herstellung einer strengen Ordnung auf diesem Gebiet zu treffen, die eine Wiederholung derartiger Vorkommnisse ausschließen.
- b) Die verantwortlichen Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit, die gegen die bestehende Ordnung verstoßen und ihre Pflichten vernachlässigt haben, sind durch den Minister für Staatssicherheit disziplinarisch zur Verantwortung zu ziehen.
- c) Das Verhalten bzw. die Arbeitsweise des Stellvertreters des Ministers, Genossen B e a t e r und des Abteilungsleiters im Ministerium für Staatssicherheit, Genossen H e i n r i c h , ist noch zu überprüfen. Falls sich dabei herausstellen sollte, daß auch in diesen Fällen ein schuldhaftes oder fahrlässiges Verhalten vorliegt, sind auch daraus die entsprechenden Schlussfolgerungen zu ziehen.